

Tüftler *im Sport*

hanger und Material. Und ein Boot allein reicht nicht. Für die WM, die am zweiten Januar in Melbourne/Australien beginnt, haben Steuermann Fricke und Vorschoter Lorenz Huber, 21, ihren 49er schon vor Wochen verschifft. Für das Training brauchen sie einen zweiten Boote und Flüge, die Sponsorengelder sind verplant. Möglichst viel müssen die Athleten selbst reparieren und gleichzeitig optimieren.

Fricke trägt eine Mutze. Auf einem Anhänger im Schuppen des Chiemsee-Yachtclubs liegt sein Schiff. Der Mast ist abmontiert, nur der Rumpf zu sehen. Alles weitere ist darunter in einem vier Meter langen und eineinhalb Meter breiten Werkzeugkasten gelagert. Wo auch immer der Wirtschaftsingenieurstudent Fricke und Huber, ein Münchner Physikstudent, segeln, sie haben eine eigene Werkstatt dabei. Im Anhänger liegen zwei Körbe voller Seile, eine Bohr- und eine Schleifmaschine, drei Kisten mit Schrauben und Klebstoffen, einige Drahtrollen und verpackte Segel. Warum sie das alles selbst machen? Fricke lacht und zieht aus dem Durcheinander einen kaputten Ausleger. Das ist ein zwei Meter langes, dünnes Rohr aus Kohlefaser, mit dem der Steuermann das Ruder lenken kann. Ein Original-Ausleger kostet etwa 180 Euro. Wenn zwei Boote im Wettkampf eng aneinander fahren, brechen regelmäßig diese Rohre, die seitlich über den Bootsrand ragen. Die beiden reparieren so einen Bruch selbst mit Carbon und Zweikomponenten-Klebstoff. Das kostet Zeit, aber nur zwei Euro.

Vor kurzem haben Fricke und Huber einen gebrauchten 49er erworben, den sie jetzt für ihre Bedürfnisse umbauen, etwa die Fußschlaufen umsetzen, die ver-



Ein Mann, eine Talent, ein „Auge“: Segelmeister Leopold Fricke Foto Crone

hindern, dass die beiden von Bord fallen. Sie werden Locher in den 90 Kilo schweren Rumpf bohren, Gewinde einbauen, Schlaufen zurechtschneiden. „Ein Drittel der Zeit verbringen wir mit handwerklicher Arbeit“, sagt Fricke. Dabei stoßen sie auch auf neue Erkenntnisse, zum Beispiel, dass bestimmte Gartenhandschuhe hilfreich sind. Die sind an den Innenflächen mit einem griffigen Gummimaterial beschichtet. Damit kann man an Seilen noch effektiver ziehen und so Segel noch schneller setzen oder einholen. Das bringt Zehntelsekunden, auf die es im Wettkampf bei einer Wende ankommt.

Schutz vor neugierigen Blicken